



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 18181

Nominierte Studienrichtung: 066/824 Studienrichtung Masterstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Autonomous University of Mexico - (Mexiko)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 07.08.2023 **Aufenthaltsende:** 08.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 5.826,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 7.626,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.575,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.050,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.000,00
Studienkosten:	€ 10,00
Versicherungskosten	€ 447,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.082,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 18181

Nominierte Studienrichtung: 066/824 Studienrichtung Masterstudium Politikwissenschaft

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Autonomous University of Mexico - (Mexiko)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Dieser Bericht bezieht sich auf das Wintersemester 2023/2024, in dem ich an der Nationalen Autonomen Universität von Mexiko (UNAM) in Mexiko-Stadt studieren konnte. Obwohl ich in Österreich Politikwissenschaft studiere, wurde ich in Mexiko für den Studiengang Internationale Beziehungen zugelassen, der zur selben Fakultät gehört. Da das Semester hier erst Anfang August beginnt, ist es ratsam, alle Seminararbeiten an der Universität Wien bereits im Juli zu erledigen, um eine Doppelbelastung zu vermeiden.

Gastuniversität

Die UNAM ist ein riesiger Gebäudekomplex, der sich im Stadtviertel Coyoacán befindetet, aber eigentlich wie ein eigener Stadtteil funktioniert. An der Universität studieren und arbeiten mehr Personen als in Graz leben; alleine innerhalb des Universitätsgeländes operieren mehr als 10 interne Buslinien. Es dauerte einige Zeit bis ich mich an die Dimensionen dieses Betriebs gewöhnen konnte. Die Universität verwaltet sich auch weitgehend selbst, wodurch es immer wieder zu internen Streiks und Konflikten kommt. So fielen einige Einheiten aus und immer wieder wurden verschiedene Gebäude von Gewerkschaften besetzt – die Situation blieb jedoch immer sehr friedlich. Zwar ist der Standard der materiellen Infrastruktur durchaus mit Österreich vergleichbar, doch sind die Verwaltungsabläufe meist bürokratischer und weniger gut organisiert als an der Universität Wien. Die Mitarbeiter*innen der UNAM waren jedoch immer äußerst hilfsbereit und freundlich, sodass letztlich eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden konnte. Bei Bedarf findet eine trotz der Größe der Universität erstaunlich persönliche Betreuung durch das International Office statt. Die Universität bietet eine große Vielfalt an zusätzlichen Sprachkursen, Sport- und Kulturveranstaltungen und weiteren Angeboten an. In der Praxis sollte man aber nicht die großen Distanzen zwischen den Gebäuden vergessen – man ist bald eine Stunde oder länger innerhalb des Geländes unterwegs. Außerdem gibt es viele billige und gute Essgelegenheiten. Die Sicherheitslage auf dem Unigelände ist gut – ich habe mich nie unwohl gefühlt. Mit einem mexikanischen Studenausweis gibt es außerdem im ganzen Land viele Ermäßigungen für Museen, archäologische Fundstellen und Kulturangebote.

Kurse und Prüfungen

Ich erfuhr erst am Tag der Einführungsveranstaltung vom aktuellen Kursangebot, das zumindest in meinem Fachbereich sehr vielfältig war. Normalerweise belegen mexikanische Studierende circa 4 Kurse in meinem Masterstudium. Ich empfand das akademische Niveau als ziemlich fordernd. Die wöchentlichen Einheiten dauern meist deutlich länger als in Wien (2 bis 4 Stunden) und fanden in Kleingruppen statt. Ich belegte keinen Kurs mit mehr als 10 Studierenden – in einer Lehrveranstaltung waren wir sogar nur zu zweit. Die Kurse an der UNAM

entsprachen alle circa dem Format „Seminar“ in Wien – Vorlesungen gab es nicht. Es herrscht daher immer Anwesenheitspflicht, die aber nicht all zu streng ausgelegt wurde. Dies hängt jedoch immer vom jeweiligen Lehrenden ab. Aufgrund der kleinen Gruppen war der Umgang sehr persönlich aber trotzdem formal. Es wurde sehr viel Wert auf Präsentationen und mündliche Mitarbeit gelegt. Sämtliche Lehrveranstaltungen fanden zu 100% auf Spanisch statt, daher sind gute Sprachkenntnisse sehr zu empfehlen. Die Lehrenden nahmen bei Verständnisschwierigkeiten immer auf die nicht spanischsprachigen Studierenden Rücksicht, dennoch wurden bei der Beurteilung im Bezug auf die Inhalte gleich hohe Anforderungen gestellt. Die Beurteilungskriterien können je nach Kurs stark variieren, in meinem Fall gab es keine Prüfungen sondern immer nur Präsentationen und schriftliche Hausarbeiten. Bei Problemen zeigten sich die Lehrenden sehr hilfsbereit und verständnisvoll. Wegen der Streiks fanden immer wieder Einheiten kurzfristig online über Zoom statt.

Mitstudierende

Die UNAM ist ein weniger internationales Umfeld als die Universität Wien, dennoch kamen einige Mitstudierende aus anderen lateinamerikanischen Ländern. Auch belegte ich einige Kurse zusammen mit anderen europäischen Austauschstudierenden. Mexiko ist ein riesiges Land mit einer großen kulturellen Vielfalt – das spiegelt sich auch in den Studierenden aus den verschiedenen Landesteilen wieder, wodurch ich viel über das Land lernen konnte. Es war relativ einfach sozialen Anschluss zu finden, da die Gruppen klein waren und es viel informelle Kommunikation gab. Das akademische Niveau würde ich als hoch bewerten, da die mexikanischen Studierenden einem rigorosen Aufnahmeverfahren unterzogen wurden und meist hoch motiviert waren. In Mexiko ist es weniger üblich als in Österreich einen Master zu machen. Nicht wenige meiner Mitstudierenden waren bereits ein paar Jahre in der Wissenschaft oder öffentlichen Verwaltung tätig gewesen oder wollten mittelfristig in die Forschung gehen. Der Altersschnitt war daher etwas höher als in meinem Master in Wien.

Unterkunft

Der Wohnungsmarkt in Mexiko-Stadt ist sehr dynamisch und informell, wodurch es leicht war kurzfristig über diverse Facebook-Gruppen ein WG-Zimmer zu organisieren. Als ich ankam hatte ich noch keine Wohnung organisiert, doch konnte ich innerhalb von zwei Tagen ein gutes Zimmer finden. Es ist wichtig darauf zu achten, dass auch wirklich ein schriftlicher Mietvertrag ausgestellt wird, damit man notfalls abgesichert ist. Insgesamt gilt, dass man für einen mit Wien vergleichbaren Wohnstandard auch ähnlich viel Geld zahlen muss; wenn man bereit ist Abstriche zu machen, kann man jedoch auch sehr billig wohnen. Wichtig ist es die Distanzen und den Verkehr in dieser riesigen Stadt nicht zu unterschätzen. Obwohl sich meine Wohnung und die Universität im selben Stadtviertel (Coyoacán) befanden, musste ich im Schnitt etwas länger als eine Stunde pendeln. Viele mexikanische Mitstudierende waren täglich bis zu drei Stunden in eine Richtung unterwegs. Trotz des riesigen Universitätscampus gibt es praktisch keine Studentenheime. Die meisten Studierenden leben bei ihren Eltern oder in WGs über die ganze Stadt verteilt. Es ist zu empfehlen sich daher eine Wohnung in der Nähe der UNAM oder zumindest mit guter Anbindung an das U-Bahn-Netz zu suchen. Der Stadtteil Coyoacán ist relativ sicher und verfügt über gute Infrastruktur. Dennoch sollte man sich über die Lage in der jeweiligen Gegend genau informieren. Aus diesem Grund ist es eher davon abzuraten im direkt neben der Universität gelegenen Pedregal de Santo Domingo (auch ein Teil von Coyoacán) zu wohnen, obwohl es dort sehr preiswerte Unterkünfte gibt.

Erfahrungen

Mein Studium an der UNAM empfand ich als sehr bereichernd und akademisch anspruchsvoll. Ich konnte eine andere Sichtweise auf meine Disziplin kennenlernen und mich mit vielen interessanten Menschen austauschen, die ich kennenlernen durfte. Mexiko-Stadt hat in beinahe allen Bereichen sehr viel zu bieten und ist in dieser Hinsicht durchaus mit einer großen europäischen Hauptstadt vergleichbar, sodass niemals Langeweile aufkommt. Auch wenn ich glücklicherweise ohne Zwischenfälle durch mein Auslandssemester kam, war immer Vorsicht geboten. Die Sicherheitslage in Mexiko ist nicht mit Österreich vergleichbar – wenn man sich gut informiert kann man jedoch das Land bereisen und das Leben in Mexiko-Stadt genauso wie in Wien genießen. Ich kann jedem empfehlen ein Semester an der UNAM zu studieren und wäre gerne noch länger geblieben. Der Aufenthalt setzt jedenfalls fortgeschrittene Spanischkenntnisse und eine offene Grundeinstellung gegenüber der mexikanischen Kultur voraus.